

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Wiesbaden
Druck: 2 Uhr morgens bis 4 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrag

Vertrag
Druck: 2 Uhr morgens bis 4 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 100 Millionen M., in den Kassenstellen: 100 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 Millionen M., vom 1. März bis 1. April. — Bezugsbedingungen: nehmen an: der Verlag, die Kassenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verfallsbedingungen oder Stillschließens haben die Verleger keinen Anspruch auf Vorforderung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 100 Millionen M., in den Kassenstellen: 100 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 Millionen M., vom 1. März bis 1. April. — Bezugsbedingungen: nehmen an: der Verlag, die Kassenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verfallsbedingungen oder Stillschließens haben die Verleger keinen Anspruch auf Vorforderung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2185.

Nr. 80.

Donnerstag, 3. April 1924.

72. Jahrgang.

Bismarck und Ludendorff.

Die ersten Namen, mit denen die Parteien in der Reichstagswahl auftraten, sind diejenigen der Parteien für die Zukunft, die ihre politischen Bestrebungen bekundeten und mit der sie sich politisch den Wählern empfehlen wollten. Wie bei aller reiflichen Tätigkeit ist auch hierbei etwas Spekulation, nicht gerade Betrug, aber doch so viel Täuschung, daß der Inhalt nicht immer ganz der Aufschrift entspricht.

Daran denkt man, wenn man liest, daß die Deutschnationalen an die Spitze der Reichstagsliste den Namen des jungen Fürsten Otto v. Bismarck, die Deutsch-Völkischen den des eben in München freigesprochenen Generals Erich Ludendorff gestellt haben, so daß wir jetzt in der Tat eine Bismarckpartei und eine Ludendorffpartei hätten, wenn diese beiden Kandidaten in Wirklichkeit die Führer der Parteien und nicht nur vorausgetragene Kellametafeln wären.

Bei dem jungen Enkel des Fürsten Bismarck ist dieser Gegensatz besonders auffallend, er ist politisch nie hervorgetreten, bis ihn die Deutschnationale Volkspartei vor etwa 14 Tagen einmal bei seinem Empfang deutschnationaler Jugendvereine in Friedrichstraße in Szene treten ließ. Vorher sprach man kaum von ihm. Die wenigsten Deutschen waren an seine Existenz nicht wieder erinnert worden, seit er vor vielen Jahren als Knabe durch Wilhelm II. zu der Denkmalschmelze für seinen Großvater nach Berlin befohlen worden war. Er ist ein junger, leicht wohl etwa 30jähriger, groß aufgewachsener, schmaler Mann, der in nichts an die mächtige Persönlichkeit seines Großvaters erinnert und der, wenn man sich nicht sehr täuscht, wohl kaum berufen ist, die Wahrhaftigkeit des Goetheischen Wortes zu widerlegen: „Wehe dir, daß du ein Enkel bist!“ Er wird, wenn er in den Reichstagen einsteigt, sicherlich ein stiller Gast in den Reihen der Partei sein, aus deren Mitte einst das Geiste seines Großvaters hervorgeht, mit der er sich aber bald bis zur Todesähnlichkeit überworfen hat. Diese Erinnerung nötigt die Frage auf, mit welchem Recht die heutige Deutschnationale Volkspartei den Namen „Bismarck“, denn um diesen, nicht um den Verlust des jungen Fürsten handelt es sich, für sich in Anspruch nimmt. Die alte Junkerpartei altpreussischer Prägung und Bismarcks Weisheit hatten eine gewisse große Verwandtschaft. Aber die staatsmännische Entwicklung, die der Junker Bismarck genommen hatte, führte ihn so deutlich aus der geistig mulligen Umgebung seiner alten Partei heraus, daß man den späteren Bismarck, vor allem den Diplomaten und Außenpolitiker nicht in einem Atem mit den ehemaligen Kreuzrittern und ihren deutschen Epochen nennen darf.

Gerade in diesen ersten April-Tagen um den Geburtstag des alten Fürsten herum wird in zahllosen Artikeln und Aufsätzen das Prinzipielle der Bismarckischen Staatskunst wieder in die Erinnerung zurückgerufen und dabei gelegentlich auch die Frage aufgeworfen, wie Bismarck zu den heutigen Aufgaben Deutschlands stehen würde. Dies ist sicherlich schwer zu sagen, aber aus seinen Taten und Äußerungen ist der schließliche Beweis zu führen, daß er lebendfalls dem abstrakten Pathos unserer heutigen Nationalisten teilnahmslos gegenüberstehen würde. Er, der Mann der Realitäten, der in der Welt der Politik Gesetze überhaupt nicht gelten ließ und Worte wie „Gott, Rache usw.“ aus dem politischen Vokabular verbannt wissen wollte, der Mann, der die Rückgewinnung Elsaß-Lothringens, A. B. des wesentlichen, weil es ehemals deutsch war, als eine profitorische Forderung ablehnte, und sie nur deswegen vertrat, weil Elsaß-Lothringen strategisch für die Einheit Deutschlands notwendig sei, dieser Bismarck kann umso weniger für eine Politik in Anspruch genommen werden, die, wie die heutigen Deutschnationalen nur mit Gefühlen arbeitet und jede Rücksicht auf die traurigen Wirklichkeiten vermissen läßt.

Wenn die Deutsch-Völkischen Ludendorff zu ihrem Schildträger erwählt haben, so hat dies äußerlich wenigstens mehr Berechtigung als die falsche Etikettierung der Deutschnationalen. Ludendorff hat sich in seinen Reden vor dem Münchener Reichstag ganz offen als Parteigänger der Völkischen bekannt, wenn es auch nicht ganz klar ist, welche von den verschiedenen völkischen Richtungen er approbiert hat. Aber der Entschluß, sich als Spitzenkandidat der extremen Rechten zur Verfügung zu stellen, bleibt aus anderen Gründen sehr bedauerlich. Wenn er, und es ist wohl daran nicht zu zweifeln, an der Spitze seiner Partei in den neuen Reichstag einziehen wird, so wird diese Tatsache bei der Zulassung der politischen Gesinnungen, die wir nun einmal haben, nicht dazu beitragen, eine sachliche und den Interessen der Deutschnationalen dienende Parlamentssession zu gewährleisten. Wir denken jetzt schon mit Grauen und Schrecken an die unwürdigen Szenen, die sich zwischen rechts und links abspielen werden, wenn Ludendorff in die politische Arena eintritt. Wenn es noch Instanzen gibt, deren Rat dieser eiserne und eckige Mann zuhört, dann ist es ein Mann, der in der Generalversammlung v. Hindenburg, das Muster an patriotischer Selbstverleugung —, so ist es auf das dringendste zu wünschen, daß dieser Ludendorff losgeht. Wenn du Deutschland so sehr liebst, wie du sagst, dann melde den deutschen Reichstag!

Das Rätselfraten über den Sachverständigen-Bericht.

aus Berlin, 3. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der Bericht der Sachverständigen wird, wie nunmehr feststeht, am Freitag oder Samstag der Reparationskommission übergeben werden. Obwohl uns danach also nur noch eine recht kurze Frist von der Bekanntgabe trennt, sehen doch die ausländischen Blätter mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, das Rätselfraten über den Inhalt des Berichts fort. Es hat kaum Zweck, alle

Kombinationen

wiedergeben, da Mitteilungen, die aus dem Gansen herausgerissen sind, nur zu einem falschen Eindruck führen können. In den Kreisen der Sachverständigen wird denn auch davon gewarnt, den getrennten Aussagen, die unmittelbar nach der Übermittlung des Berichts an die Reparationskommission von einigen Berichterstattern in die Welt hinausgeschleppt werden, allzu großes Vertrauen zu schenken. Die geleistete Arbeit ist so umfangreich und das vorliegende Material verlangt ein so gründliches Studium, daß es selbst von Leuten, welche den ganzen Komplex der behandelten Fragen beherrschen, nicht in wenigen Stunden für einen kurzen telegraphischen Bericht erledigt werden kann. Die ersten Berichte werden sicherlich, auch wenn sie nicht tendenzlos sind, doch unvollkommen sein. Als

Nichtpunkte für die deutsche Beurteilung, wie sie ohne Rücksicht auf politische Tendenzen und politische Probleme zu wünschen seien, sind nach vertrauenswürdigsten Informationen, die der Pariser Berichterstatter des „T.“ wiedergibt, wohl folgende Erwägungen festzustellen:

1. Die Grundlage der ganzen Sachverständigenarbeit ist die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches.
2. Die Einordnung der deutschen Leistungen ist hauptsächlich durch die amerikanischen Sachverständigen erfolgt, und zwar auf Grund sehr eingehender Studien in Berlin.
3. Die Vordrucke für die Organisation der Reichsbahnen als Sicherung für eine Anleihe und für die Errichtung der Goldemissionsbank sind irreführend geworden, als eine Zeilung zu erwarten war. Selbstverständlich werden von Deutschland Opfer und Zugeständnisse verlangt werden, aber Deutschlands Souveränität bleibt unberührt.
4. Die Monopole oder richtiger gesagt die indirekten Steuern werden nach französischer Auffassung das ganze deutsche Volk belasten, aber nicht so hoch, wie es der Fall sein würde, wenn das perspektivische Arrangement nicht zustande käme.
5. Die letzten von deutscher Seite als unmöglich erklärten Zahlungen beginnen erst nach 4 Jahren. Es wäre im Interesse des Reiches nach französischer Auffassung auf, sie nicht ohne weiteres abzulehnen, sondern ihre Möglichkeit sachlich zu prüfen.
6. Die Ratschläge der Sachverständigen werden einstimmig angenommen und das Reich hat sich bereits vor dem Beginn dieser Untersuchungen dazu bereit erklärt, ein unparteiisches Urteil anzunehmen. Allerdings war bei diesem Angebot an ein Komitee gedacht, zu dem auch Neutrale gehören sollten. Aber nach französischer Meinung ist es nicht wahrscheinlich, daß etwa die Teilnahme der Herren Bissiering und Cassel zu anderen Resultaten geführt haben würde.

Die Sachverständigen werden im übrigen nach weiteren Meldungen

keine Ziffern

für die endgültige Festlegung der deutschen Schulden angehen, weil dies ausdrücklich als außerhalb ihrer Zuständigkeit liegend bezeichnet wurde. Sie werden aber betonen, daß die deutsche Schuld auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt werden müsse, falls die von ihnen empfohlenen Lösungen verwirklicht werden sollten. Die ganze Frage wird also nach Überreichung des Sachverständigenberichts die sein, ob die verschiedenen Regierungen sich über die endgültige Festlegung der deutschen Schulden einigen können. Frankreich wird auf der Londoner Ziffer vom Frühjahr 1921 bestehen, so lange die Frage der interalliierten Schulden nicht geklärt ist. Außerdem muß nach französischer Auffassung

ein neuer Verteilungsschlüssel

vereinbart werden. Die Ansichten für die Lösung dieser Probleme werden in unterrichteten Pariser Kreisen zunächst noch recht pessimistisch beurteilt.

Rum Schluß sei noch bemerkt, daß die Sachverständigen mit Entschiedenheit den Vorwurf zurückweisen, daß sie von irgend einer Regierung in ihren Entschlüssen beeinflusst sein könnten. Alle Andeutungen in dieser Hinsicht werden als politische Tendenznachrichten bezeichnet. Die Sachverständigen seien sich bewußt, eine ganz unpolitische Arbeit geleistet zu haben, durch die sie der Wirtschaft und der friedlichen Entwicklung dienen wollten!

Eine Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

Paris, 3. April. Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ meldet, daß man in autorisierten Kreisen in Brüssel der Ansicht sei, daß die alliierten Regierungen die Konfussion der verschiedenen Sachverständigenkomitees reich in ihrer Gesamtheit annehmen würden. Man erkläre, daß kurz nach der Überreichung des Berichts eine Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten in Paris für unerlässlich gehalten werde. Im Falle dieser Zusammenkunft müsse auch die Frage der interalliierten Schuld und der Verteilung der deutschen Zahlungen untereinander geprüft werden. Belgien werde eventuell — so will der Berichterstatter erfahren haben — auf den Rest seiner Priorität im ungelösten Betrag von 500 Millionen Goldmark verzichten, wenn kein Anteil an den deutschen Zahlungen proportional erhöht werde.

Die Übergabe an die Reparationskommission.

Paris, 2. April. Der Akt der Übergabe des Sachverständigenberichts an die Reparationskommission wird nach dem „Intransigant“ einen feierlichen Charakter tragen. Sämtliche Mitglieder der Reparationskommission und sämtliche Sachverständigen werden der Zeremonie beiwohnen. General Dawes werde bei Übergabe des Berichts das Beileidschreiben verlesen. Barthou werde in einer Ansprache erwidern.

Paris, 2. April. Nach einer Havasmeldung aus Brüssel erklärt die „Independence Belge“ von einer in der Fiktion mit der Reparationskommission lebenden Persönlichkeit, daß der Bericht der Sachverständigen wahrscheinlich am nächsten Montag der Reparationskommission unterbreitet würde. Möglicherweise werde allerdings dieses Datum um zwei Tage verlegt, so daß das Ergebnis der Sachverständigenarbeiten bereits am Samstagabend bekannt würde. Man müsse hervorheben, daß die gesamten Beschlüsse der Sachverständigen einstimmig gefaßt worden seien. Der Bericht habe die Form eines umfangreichen Dokuments von 110 Druckseiten in französischer und englischer Sprache. Jeder Ausdruck sei genau berechnet und erwogen, um zu verhindern, daß er auf zweierlei Arten interpretiert werden könne.

Paris, 3. April. (Via Drahtbericht.) Die alliierte Presse ist voll von zum Teil widersprechenden Angaben über die Empfehlungen der Sachverständigen der beiden Ausschüsse. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Berichte noch am Samstag Barthou übergeben werden. Der Ausschub Mac Kenna erörterte gestern nachmittags noch einmal eingehend seine Schlussfolgerungen. Der Dawes-Bericht bereitet hinsichtlich der Überprüfungsfragen gewisse Schwierigkeiten, die man jedoch voll zu beseitigen hofft. Die kombinierten Berichte der beiden Ausschüsse umfassen nach dem „New York Herald“ 3800 Wörter. Ein von General Dawes unterzeichnetes Beileidschreiben enthält 800 Worte, eine allgemeine gedrängte Darstellung 2000 Worte. Der Plan zur finanziellen Wiederanrichtung Deutschlands umfaßt 2200 Worte. Die „Daily Mail“ weist aus unerschöpflicher Quelle, daß die beiden Berichte von sämtlichen Sachverständigen so weit wie an ihrer Abfassung beteiligt waren, unterschrieben sein werden. Der Beileidsbrief des Generals Dawes ist, wie „Leit Parisien“ betont, in sehr gehobenen Ausdrücken abgefaßt und soll von demselben Geiste zeugen, den die Worte verrieten, mit denen Dawes auf die Begrüßungsansprache Barthous antwortete. Die Einleitung des Beileidsbriefes bezeugt, daß Deutschland zahlen müsse und unweidlich ausdrücken, daß wenn auch der Zahlungsschulden Deutschlands nicht zu viel angesetzt werden könne, es andererseits ungerichtet wäre, wenn Deutschland nicht Opfer ähnlich demjenigen der Verbündeten während des Krieges auf sich nehmen würde. Was die Schlussfolgerungen der Sachverständigen anbelangt, so enthalten sie, wie bereits gemeldet, einen Plan der Reorganisation der deutschen Reichsbahn, die Begründung einer Emissionsbank, die Einführung von Staatsmonopolen und leben weiter eine strenge Kontrolle des deutschen Finanzwesens und die Ausübung verschiedener internationaler Anleihen vor. Nach Übergabe der Berichte an die Reparationskommission dürfte zwischen der Kommission und den verschiedenen Regierungen sofort ein Meinungsaustausch eintreten, und zwar, wie man in den Kreisen der amerikanischen Sachverständigen annimmt, bereits kommende Woche. Eine endgültige Konferenz dürfte indessen nicht vorm Ende des Monats anberaumt werden. Von gewisser Seite wird im Hinblick auf die am 4. Mai stattfindenden Reichstagswahlen ein späterer Termin erwartet.

Paris, 3. April. (Via Drahtbericht.) Dem „Echo de Paris“ zufolge bieten die Sachverständigen Frankreich und den Alliierten nachstehende Vorschläge an:
1. Die deutschen Eisenbahnen (11 Milliarden Francs) und eine Transportsteuer von 200 Millionen.
2. Hypothekenwerte im Betrag von 6 Milliarden.
3. Den Ertrag der Steuereinnahmen und der Monopole in Höhe von 1200 Millionen, also eine jährliche Gesamtsumme von 2450 Millionen Francs. Während der Dauer des vierjährigen Moratoriums würden insgesamt 5% bis 5% Milliarden an Frankreich bezahlt werden.

London, 2. April. Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt in dortigen amtlichen britischen Kreisen herrsche die Ansicht vor, daß der Bericht des Dawes-Ausschusses nicht sehr verschieden sein wird von dem letzten Bonar Law's auf der Pariser Konferenz vorgebrachten, jedoch abgefeilteren Vorschlag. England habe damals vorgeschlagen, daß Deutschland ein lebenslängliches Moratorium mit Bezug auf Zahlungen erhalte, dann für vier Jahre 100 Millionen Pfund Sterling jährlich, für die nächsten zwei Jahre 125 Millionen Pfund Sterling jährlich und für die nächsten zehn Jahre 166 Millionen Pfund Sterling jährlich oder eine periodische geringere Summe mit anderen Worten. Einmaliglich geringer Schenkungen würde die Gesamtsumme der Reparationen in Deutschland von 6 600 000 000 Pfund Sterling im Mai 1921 festgelegten Gesamtbetrag, auf 2 500 000 000 Pfund Sterling herabgesetzt werden und da diese vorgeschlagene Summe die Rinsen einschließt, so würden von Deutschland in Wirklichkeit eine Milliarde Pfund Sterling plus Zinsen gefordert werden. Mit diesem Vorschlag hatte die britische Regierung einen Plan unterbreitet, der bedeutete, daß wenn Frankreich die vorgeschlagene Ermäßigung der deutschen Schuld annimmt, keine eigene Schuld an Großbritannien gekriegen werden würde.

Die Haltung Englands.

London, 3. April. (Via Drahtbericht.) MacDonald erklärte gestern im Unterhaus, daß es in erster Linie Aufgabe der Reparationskommission sei, die Reichsmöglichkeit der Ruhrbesetzung zu prüfen. Die englische Regierung hoffe, daß der Bericht der Sachverständigen Ausschüsse eine Lösung ergebe und eine Aktion Großbritanniens überflüssig werde. Die französische und die belgische Regierung seien davon unterrichtet, daß das englische Kabinett sich keine Haltung in dieser Frage vorbehalte.

Eine Rede Stresemanns in Chemnitz.

Chemnitz, 2. April. Anlässlich des von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Bismarck-Abends hielt in dem von Tausenden besetzten Vereinshaus in Chemnitz der Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann eine politische Rede. Ausgehend vom Geburtstag Bismarcks gab er ein Bild des Nationalpolitikers, dessen Größe darin bestand, die außen- und innerpolitischen Dinge vom Standpunkt der Realpolitik zu meistern. Diejenigen, die in Bismarck nur den Mann von Blut und Eisen sehen und ihn gewissermaßen als Gewaltstifter hinstellen, verkennen sein Wesen. Der Kaiserliche Friede der in beständigem Geisteskampf mit dem preussischen König und gegen den Willen des preussischen Militärs Bismarcks Werk war, und die Verfassung des neuen Deutschen Reiches sei es.

Bismarck als genialster Kompromisspolitiker, der sich mit aller Entschiedenheit gegen eine die Realverhältnisse und Imponderabilien übersehende Politik wandte. Bismarcks innere Politik gab den Freihandel auf als die Staatspolitik notwendig wurde. Er brach den Kulturkampf ab, als er eine Gefahr für Deutschlands Freiheit geworden war, und suchte Bundesgenossen da, wo er sie fand. Bismarcks Mahnruf in Jena, der das deutsche Volk aufhorchen ließ, das Parlament nur so weit auszusparen zu lassen, sei es eben so sein Verlangen nach Indemnität nach dem großen Sieg über Österreich wie fern es ihm lag, das Parlament an bestreiten und wie sehr es es verstand, es zu gebrauchen. Diejenigen, die sich heute auf Bismarck beziehen, übersehen diese Seite seines Wesens. Bismarck wäre der Erste gewesen, der die Konsequenzen aus unserer heutigen außenpolitischen Lage gezogen hätte. Wenn uns die Waffen fehlen, muß

die große nationale Einheit des deutschen Volkes uns dasjenige an moralischer Kraft geben, was wir brauchen, um die Stimme eines Großmächten-Volkes erheben zu lassen.

Am Anfang an die Gedankengänge seiner in Hannover gehaltenen Parteitagrede verdrängte sich Stresemann alsdann über

die Notwendigkeit einer realen Außenpolitik, die Opfer in vernünftigen Grenzen übernehme, um dadurch die Volksgenossen an Rhein und Ruhr aus ihrer letzten Lage zu befreien. Für deren Befreiung Opfer zu bringen, sei die Pflicht des ganzen Deutschlands gegenüber dem, was die Bevölkerung der besetzten Gebiete gelitten habe.

Zum demokratischen Wahlausruf.

Berlin, 2. April. Der Demokratische Zeitungsdienst schreibt: In der Presse finden sich vielfach Erörterungen darüber, daß der Wahlausruf der Deutschen demokratischen Partei in zwei verschiedenen Wortlauten erschienen sei: es sei einerseits der Name Ludendorff unter den Namen der Männer angeführt, die als für Deutschland verberlich bekannt seien; in anderen Blättern fehle Ludendorffs Name. Richtig ist, daß die Parteileitung, mit wie verärgerten Worten der Kampf gegen sie auch geführt ist, angestrebt hat, den Namen Ludendorff in diesem Zusammenhang nicht aufzuführen, um mit Rücksicht auf die Vergangenheit dieses Mannes unnötige Schärpen im Wahlkampf zu vermeiden. Daß aber diese Anordnung nicht überall durchgedrungen ist, Sachliche Gründe hat die Partei dagegen nicht. Ludendorff zu schonen. Es ist ganz selbstverständlich, daß Ludendorff mit einem Teil der anderen Männer die in diesem Zusammenhang genannt sind, nicht nach ihrer Art und ihrem Vorleben gleichgestellt werden sollte, sondern daß es nur darauf ankam, sie alle als diejenigen zu bezeichnen, die in der Not, wo es die Sammlung aller Kräfte gilt, den Bau des Reiches durch gewalttätige Maßnahmen zu erschüttern immer wieder bereit sind.

Die Verhandlungen mit den Mitglidern der National-liberalen Vereinigung.

Berlin, 3. April. Die aus dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Hannover im Ausschuss anwesende Wilsdorf machte mit den Mitglidern der National-liberalen Vereinigung, die zunächst innerhalb der Vereinigung eine Klärung über die Stellungnahme zu der von dem Zentralvorstand der Partei angebahnten Einigung herbeiführen sollte, hat, wie der „Volksanzeiger“ mitteilt, gestern stattgefunden. Heute sollen die Besprechungen zwischen den Vertretern der Vereinigung und dem Parteivorstand der Deutschen Volkspartei geführt werden.

Die Hauszinssteuer auf 16 Prozent festgesetzt.

Berlin, 2. April. Dem Amtlichen Preussischen Presseblatt zufolge hat das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, der Hauszinssteuer in der von dem Ständigen Ausschuss des preussischen Landtags festgesetzten Fassung zu zustimmen. Die Hauszinssteuer ist somit auf 16 Prozent festgesetzt worden.

Das merkwürdige Testament.

Von Ernst Uhlend.

„Dieses Fräulein Roos hat eine so schön schöne Stimme“, öffnete Axel zum erstenmal den Mund.

„Das ist die vielmehr ein Ständchen gebracht?“ fragte Wida verächtlich.

„Ja, denn mal an“, erwiderte der Bruder.

Es ärgerte ihn, daß er sich die Bemerkung hatte entschließen lassen. Ruth hatte sich tatsächlich eines Abends, als sie mit ihm auf der Klippe hinter dem Walde lag, überreden lassen, etwas zu singen. Aber das ging keine Familie nichts an.

„Ich mag es nicht, daß du mit dieser Dame verkehrt“, sagte Frau Valmberg mit unguetlichen Mienen. Sie ist nach meiner Meinung eine Person, von der man sich fernzuhalten hat.“

„Das sehe ich nicht ein. Ich finde sie schärfer als irgend eine von den jungen Mädchen hier.“

Wida schloß sich verstimmt. Sie war gereizt, sobald von Ruth Roos gesprochen wurde. Und plötzlich schloß es ihr wie ein Stein durch den Kopf: war diese fremde Dame vielleicht ihre Beileiterin in Stockholm gewesen? Aber dann beland sich Ruth ja nun dort allein mit Seeman! Oh sie morgen früh um mit demselben Boot zurückkommen! Würden?

Da haben wir ihn, das ist sicher Carsten junior“, sagte der Onkel.

Und tatsächlich näherte dieser sich mit seinem Sohne soeben der Gesellschaft. Wida sah nach immer der schwarze gezeichneten Fremden nach und wollte soeben den Kopf wenden, als jene eine Bewegung machte, die sie in Staunen setzte. Sie war mitten auf dem Wege stehen geblieben und starrte mit einem in höchster Spannung befindlichen, schmerzhaft leblosen Gesicht darüber. So stand sie eine Weile unbeweglich und groß und dunkel leuchteten ihre Augen unter der schwarzen Hutkrempe. Was machte sie nur so intensiv fixieren? Wida sah nichts Besonderes, als daß die beiden Herren Carsten sich zwischen den Tischen den Weg zu ihnen her bahneten. Sie drehte sich nochmals um. Aber da schritt die Fremde bereits langsam den Klängen zu und verschwand hinter den Gebüschen. Widas Verwunderung über ihr merkwürdiges Benehmen war so stark, daß sie erst erwachte, als sie Carstens Stimme vernahm:

„Mein Vater — Landrat Valmberg.“ Und ein allgemeines Verstellen begann.

Die Herren hatten sich genommen, ein verlegenes Schweigen trat ein; eine Art Andacht bemächtigte sich der Gesellschaft anlässlich der Gegenwart des erlauchten Millo-

Die neue Völkerverbundsdiskussion.

Berlin, 3. April. (Via Drahtbericht.) Die Diskussion über die Frage, ob Deutschland sich schließlich doch entschließen soll seinen Eintritt in den Völkerverbund anzumelden, wird von London aus immer wieder auf die Tagesordnung gebracht. Nachdem Dr. Stresemann in seiner bekanntesten Erklärung ausgesprochen hatte, daß für uns der Eintritt in den Völkerverbund nur zusammen mit Rußland und nach einer gründlichen Umgestaltung dieser Institution in Frage käme, war es eine Zeitlang sehr still darum geworden. Aber für Ramsay MacDonald gibt es aus der Sachlage der Sicherungsfrage vorläufig keinen anderen Ausweg. Die englische Regierung kann und will einen einseitigen Bündnis- und Garantievertrag mit Frankreich nicht eingeben. Ohne eine solche Sicherung aber weigert sich wiederum die französische Regierung, in der Frage des Rheinlandes und der Ruhrbelagerung irgendwelches Entgegenkommen zu bewilligen. Die Verhandlungen liegen also wieder da, wo sie vor einem Jahr auch gestanden haben. Man muß deshalb mit einer Fühlungsnahme der Londoner Regierung in Berlin rechnen, die wahrscheinlich darauf hinausläuft, daß man Deutschland für den Fall seines Eintritts gewisse Zusicherungen gibt. Es kann jedoch als ausgeschlossen gelten, daß das Kabinett Marx irgendwelche Entschlüsse in dieser Frage unternimmt. Man will sich im Wahlkampf gegenüber der Nation nicht auch noch mit dem delikaten Völkerverbundsproblem belasten und überläßt die Entscheidung darüber dem neuen Reichstag und der von ihm gebildeten Regierung. Dabei ist es bemerkenswert, daß auch in rechtsgerichteten Kreisen, die früher den Völkerverbund grundsätzlich ablehnten, ein gewisser Meinungsumschwung auf dem Marsche zu sein scheint.

Wiesbadener Nachrichten.

„Bitte, nicht kürzen!“

So ziemlich die Hälfte aller an eine Zeitung gelangenden Zuschriften trägt den Inhalt: „Bitte, nicht kürzen!“ Und ein beträchtlicher Teil der anderen Hälften untersteht sich davon durch weitere nichts als das seltsame „Bitte“. Dabei ist es ganz gleich, ob es sich um die schonungslos schillernde einer Vereinsleitung, um die atemberaubende dichterische Ausmalung eines allfälligen Vorkommnisses, um die sensationell und breit ausgearbeitete Ankündigung einer bevorstehenden Veranstaltung oder um die gräusliche Willkür eines Einfinders, der persönlichen Ärgernis an Dinan nimmt, die ihm nicht richtig gefallen, handelt. Ob auch nur ein einziger der allseits keine Bitte oder Forderung im Ernst ausreicht erhalten würde, wenn er sich die Mühe nähme, einmal zu überlegen, wozu das führen müßte? Doch wohl kaum! Es ist ja einfach — selbst beim allerbesten Willen — nicht möglich, alle Einfindungen ungeprüft auszuwählen, wenn der ernste und allgemein interessierende Charakter eines Blattes gewahrt werden soll. Die Einkinder so mancher von ihnen für überaus wichtig gehaltenen Nachrichten würden sich bald bekümmern, wenn sie genau das gleiche in derselben Ausführlichkeit von anderen lesen sollten. Schließlich gelangen ja in der Welt noch mehr Dinge als die sehr häufig nur einen ganz beschränkten Kreis interessierenden Angelegenheiten, welche auf Wunsch der Einkinder „ungeprüft“ der Allgemeinheit zur Kenntnis gebracht werden sollen. Wenn all dies nicht mit der gleichen Breitschürheit im Blatt steht, wie es des Einkinders beflügelte Feder zu Papier brachte, so schreibt das nicht etwa, weil der Redakteur der schärfste, vorsichtshalber und — neidischste Mensch auf Gottes Erde ist. Ebenbürtig liegt irgendwelches Unbehagen darin, daß der Bericht nicht an der „auf-fallenden Stelle“ steht, die der Einkinder vorher ausgewählt hatte, und nicht mit der „schönen, großen Überschrift“ einberichtet, nach der so lange und einsehend befragt worden war. In der Aufzählung von Beispielen brauchen wir uns da wohl nicht zu verlieren (sie wären so zahlreich, daß sie „ungeprüft“ den Leser ermüden würden). Moge daher jeder Einkinder genug Einsicht und Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit aufbringen und nicht kleinliche Gründe hinter Notwendigkeiten suchen, die viel zu lächerlich sind, um in Frage zu kommen. Die Redaktion wird schon gewußt haben, warum sie oft die Därfte oder sogar noch mehr des Einkinders gestrichen hat. Das möge jeder einsehen, auch wenn einmal ein Name oder etwas, das der Einkinder aus persönlichen Gründen für ganz besonders wichtig hielt, nicht mit veröffentlicht werden konnten. Was er für das Allerwichtigste hält, ist meist gerade das, was die Allgemeinheit und somit die Redaktion am wenigsten interessiert. Wenn es nicht sein müßte, würde kein Zeitungsmann sich die mühselige und unbedeutende, sehr häufig mit vollständiger Umschreibung verbundene Arbeit machen, ein Manuskript zusammenzufügen. Das Bestreben, ihm dies künftig zu ersparen, sollte die einzige Folgerung sein, die ein Einkinder daraus ziehen möge. Für alle Mitarbeiter und sonstigen Einkin-

ders, Frau Valmberg sah strahlend neben ihm, sie sah mit Freuden, daß man von allen Tischen aus die Köpfe nach ihnen wandte.

„Es ist mir ein besonderes Vergnügen, Ihre Bekanntheit zu machen“, sagte sie. „Ihr Herr Sohn ist bei uns wie ein Kind im Hause.“

„Das freut mich außerordentlich.“ Seine pfiffigen Augen betrachteten Frau Valmberg mit einer gewissen Galanterie, und sie bemerkte sofort, daß sie ihm gefiel.

Wida sah in Gedanken. Die Erscheinung der schwarzen Dame ging ihr nicht aus dem Sinn. Sie hatte ausgesehen wie eine Tragödin. Hatte das Auftreten der Herren Carsten diesen Ausdruck in ihr ausgelöst? Sie betrachtete den alten Herrn. Wie hart dieses breite Gesicht mit den schmalen Augen wirkte. Und wenn er sich an Frau Valmberg wandte, kam etwas von bewunderter fast übertriebener Galanterie in sein Gesicht. Wida hatte ein unbehagliches Gefühl dabei, denn gleichzeitig bemerkte sie zum erstenmal, daß ihre Mutter löffelte.

Man brach auf, um heimzugehen und das Abendessen einzunehmen. Frau Wida konnte sich nicht enthalten, ihren Mann in den Arm zu fassen und eine besorgte Bemerkung über ihre liebe Freundin, Frau Valmberg, zu machen, die an Carstens Seite ging.

Dieser Milionär ist ein verflucht netter Kerl“, sagte der Landrat, als sie sich zum Abends doppelnd trennten. „Und er ist in sich hinein wie in ein Loch.“

„Ja“, meinte seine Frau, „er ist wirklich in jeder Beziehung außerordentlich vornehm.“

X.

Vor der Entscheidung.

Der Dampfer war um neun Uhr vom Bismarckshafen abgegangen, und man näherte sich nun Hurulund. Es war gegen Mitternacht; auf dem Achterdeck befand sich kein Mensch außer Seeman und Ruth. Sie war nicht müde, außerdem machte ihr die stille Luft wie das Stampfen der Maschine und des Propellers den Aufenthalt in der Kajüte unten unerträglich.

Es war eine außerordentlich schöne Nacht. Ruth betrachtete den matt erleuchteten Wasserpiegel, auf dem das Schiff gleichsam eine breite, bewinkelte, finstere Straße hinterließ. Rostschwarz und kühl wie große, dunkle Flecken lagen die Ufer und Holme und verloren sich in den alles verhängenden Schatten der Nacht.

Sie hatte sich in einen weiten, dicken Mantel gehüllt, der sie gegen die Kälte schützte, und senkte den über ihren Kopf wendenden fahlen Wind. Seeman lag neben ihr, und sein Gesicht erschien ihr in dem matten Licht ganz leibhaftig. Eine wunderliche Stimmung lagte es in ihr aus, daß sie hier so beheimatet lag, ganz allein, umgeben von der Fülle der

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtlichen Dollar-Mittelkurs) . . . 1000	
(Mittelscher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 2. April . . . 4 200 000 000 00) (RM.)	
Reichsindex (Buchtage: 31. März — Unverändert) 107	
Großhandelsindex (Buchtage: 1 April . . . 1220	
Wiesbadener Teuerungszahl (von 2 April . . . 978	
Goldankaufpreis (20-Markstück) . . . 19 287	
Silberankaufpreis (1-Markstück) . . . 400	
Umrechnungssatz für Reichsteuern . . . 1000	
„ „ Gemeindeadgaben . . . 1000	
Postgebühren (Fernbrief . . . 100	
„ „ (Postkarte . . . 50	
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch . . . 180	
Brotpreis . . . 400	
Gaspreis (1 cbm) . . . 22	
Lichtstrom (1 Kw.-St.) . . . (0)	
Wasser (1 cbm) . . . 100	

der gilt das Vorstehende natürlich nicht. Immerhin aber kann es für mehr, als sie selbst denken.

— Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für den 31. März wie in der Vorwoche auf das 1,07-billionenfache der Vorkriegszeit. Auch für den Durchschnitt März berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1,07-billionenfache gegenüber dem 1,04-billionenfachen im Durchschnitt des Monats Februar. Es ergibt sich eine Steigerung von 2,9 Prozent. Die Ernährungskosten allein betragen durchschnittlich im März das 1,20-billionenfache der Vorkriegszeit. Ab Montag wird die Preisfestsetzung regelmäßig wieder am Mittwoch jeder Woche vorgenommen und die Reichsindexziffer am Samstag früh veröffentlicht. — Die Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts hat sich von 120,8 am 25. Februar auf 122,0 am 1. April oder um 1 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 106,2 auf 107,7 oder um 1,4 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 85,2 auf 88,9 oder um 4,3, Industriestoffe von 148,1 auf 148,9 oder um 0,5, (Kohle und Eisen unverändert 139,0), ferner Inlandwaren von 108,3 auf 109,6 oder um 1,2, Einfuhrwaren von 183,4 auf 184,3 oder um 0,5 Prozent. Für den Durchschnitt März ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 116,2 auf 120,7 oder um 3,9 Prozent. Von den Hauptgruppen liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,8 auf 106,4 oder um 5,5, Industriestoffe von 145,0 auf 147,0 oder um 1,7 Prozent, Inlandwaren von 104,1 auf 108,2 oder um 3,9, Einfuhrwaren von 176,3 auf 182,8 oder um 3,7 Prozent.

— Die Wiesbadener Teuerungszahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwoch, den 2. April 1924 = 97,833, d. h. das 97,8-millionenfache der Vorkriegszeit. Die Zahl ist somit gegenüber der Vorwoche (98,406) um 0,6 Prozent gesunken.

— Die Mietpreise. Wie der Magistrat zur Erläuterung seiner Bekanntmachung vom 29. März 1924 über die Berechnung der gesetzlichen Miete uns mitteilt, betragen die in Goldmark berechneten Mietzuschläge für April 1924 nunmehr insgesamt 35 vom Hundert der Friedensmiete. Dabei weist der Magistrat darauf hin, daß der auf 15 Prozent der Friedensmiete erhöhte Instandhaltungszuschlag auf alle Fälle, also auch dann zu zahlen ist, wenn seitens des Vermieters in dem betreffenden Monat keine Instandhaltungsarbeiten ausgeführt sind. Ob, bzw. in welchem Umfang außerdem noch eine Mietzuschlag vom Mieter zu zahlen ist, unterliegt zurzeit der Entscheidung seitens der zuständigen Stellen.

— Die Wiesbadener Straßenbahn veröffentlicht im Anzeigenteil den neuen Fahrplan ab 6. bzw. 7. April.

— Qualitätsausweise und höhere Schule. Man schreibt uns: Nach der Personalabbauregung sollen zunächst die für eine Dienststelle weniger geeigneten abgebaut werden, und erst in zweiter Linie die, welche den Abbau wirtschaftlich vertragen können. Damit hat die Regierung das Cignungsprinzip wieder in sein Recht eingelegt. Die Privatwirtschaft hat nichts Eiligeres zu tun, als diese Parole aufzugreifen. Der wirtschaftliche Schieber macht wieder dem Jackmann, der ungelehrte Arbeiter dem gelernten, der im besten Fall geniale Dilettant dem Köhner von solchem

leit der Sommerzeit. Sie hatten seit einer langen Weile beide kein Wort gesprochen, das Voltorn der Maschine war das einzige Geräusch, das man vernahm. Es war, als warte keiner von ihnen etwas zu sagen, aus Furcht, das große Schweigen zu brechen.

Eine seltsame, nervöse Unruhe hatte Ruth während dieser letzten beiden Tage beherrscht. Sie besaß nicht, warum Rola so eigenartig darauf bestanden hatte, vor ihr nach Finnland abzureisen. Nur damit sie und Seeman Gelegenheit haben sollten, allein miteinander zu sein und endlich zu einer Entscheidung zu gelangen? Aber in diesem Falle hatte sie ihre „Nicht“ nicht erreicht, denn Seeman hatte noch nicht geantwortet. Ob er vielleicht daran dachte, es jetzt zu tun?

Ruth sah ihn an, wie er da in seinem langen, dunklen Mäntel neben ihr lag. Sie konnte seinen Gesichtsausdruck nicht erkennen, aber seine Augen leuchteten ihr entgegen und angedrückte sie.

Täglich war sie in Stockholm mit ihm zusammen gewesen, und stets hatte Rola sie als dame d'honneur begleitet. Sicher sprach man nun in der Stadt darüber, denn er kannte sie alle Menschen. Wo sie sich auch bewegte, wurde er beständig gerufen und sah man ihnen beiden nach. Aber was hatte er zu all der Zeit gedacht? Sein Benehmen war ganz anders gewesen als auf dem Ball in Finnland, und sie hatte sich vergeblich bemüht, zu erforschen, was sich eigentlich hinter seiner genialen manartigen Höflichkeit verbergte. Er war nun in jeder Beziehung die Korrektheit selbst; das einzige, was sie sahaft machte, war die merkwürdige Art, in der er sie anzuwies an sich. War er verliebt in sie? Und was war seine Absicht? Mit einer geradezu peinlichen Unruhe lehnte sie sich nach Gewissheit. Bald zweifelte sie an seiner Liebe, bald war sie fest davon überzeugt. Er hatte eines Abends ihre Hand geführt, mit einem heissen, leidenschaftlichen Kuß, der jede Kälte in ihr erbeben machte — am nächsten Tage aber war er wieder ruhig gewesen, als sei nichts vorgefallen.

Wenn er sie liebte, wie würde er es ihr sagen? Das war die Frage, die sie beständig beschäftigte.

Sie wußte selbst kaum, was sie zu hören wünschte. Wenn er sich um ihre Hand, daß er sie, seine Frau zu werden, trotz allem, was sie ihm von sich erzählt hatte — von dem unstillen Leben, das sie seit sechs Jahren führte, ihrem Auftreten in Berliner, Petersburger, Pariser Varietés und desgleichen mehr — so war er ein besserer Charakter, als sie erwartet hatte, und dann nahm sie eine große Verantwortung auf sich. Der Mann, der ihr trotz all ihrer Erlebnisse seinen Namen anbot, war ein hochgebildeter Mensch und mußte eine so große Liebe für sie empfinden, daß sie ein solches Geschenk nicht verachten durfte. Würden nicht hinterher Gewissensbisse sie peinigen über all das, wessen sie diesen Mann beraubte?

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H., Geschäftsgebäude, Luisenstraße 7, fand am Montag, den 31. März, abends 7 Uhr, im großen Saale der Loge Plato statt und wies eine außerordentlich guten Besuch auf. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Architekt und Feldgerichtsschöffe Albin Hoff, leitete die Versammlung und streifte nach seiner Begrüßungsworten die wichtigsten Vorkommnisse im Berichtsjahr im allgemeinen unter Bekanntgabe einiger interessanter Zahlen. Hiernach trug Herr Direktor Merzenthin einen ausführlichen Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1923 vor und berührte dabei die anormale Wirtschaftslage und Geldverhältnisse, ihre Ursachen und Auswirkungen. Aus seinem Bericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl am Jahreschluß 8455 gegen 7609 im Vorjahre lag. Die Zahl der neu eingetretenen Mitglieder betrug 209. Dies ist der größte Zuwachs an Mitgliedern seit 20 Jahren der Bank. Der Abgang der Mitglieder betrug 260, darunter 102 durch Tod, der Rest durch Ausscheiden in andere Weitzungen von Wiesbaden usw. Der Gesamt-Geschäftsumsatz erreichte die Höhe von 8,8 Trillionen Papiermark, während die Bilanzsumme sich auf 217 1/2 Milliarden Papiermark erhöhte. An der Umsatzvermehrung nahmen durchgehend sämtliche Konten teil. Die Zahl der Bankangestellte, welche zu Beginn des Jahres 153 betrug, erreichte, ohne Vorstand, die Höhe von 181, welche Zahl jedoch infolge des Abganges bis zum Jahreschluß auf 135 und bis Ende März dieses Jahres auf 99 Angestellte ermäßigt werden konnte. Der erzielte Reingewinn mit rund 24 Milliarden Papiermark wurde einer neu gebildeten Umstellerschkeide übergeben und demgemäß von der Verteilung einer Dividende abgesehen, wie solches für dieses Jahr allgemein zweckmäßig ist. Die weiteren Ausführungen des Vortragenden lieferten darin, daß durch die Geldentwertung auch bei der Vereinsbank ein empfindlicher Substanzverlust zu verzeichnen gewesen sei, immerhin sei erfreulich, daß durch die vorhandenen Schwerte der Bank u. a. der Besitz der

Donnerstag, 2. April 1924.

beiden vollständig lastenfreien Vereinsgebäude sowie der Verleihen nach ein Vermögen von 549.000 Goldmark zu verzeichnen sei. Im übrigen sei es dringend notwendig, daß in Stelle der durch die Verhältnisse entwerteten alten Geschäftsanteile sofort mit der Festsetzung und Bildung neuer Goldmarkanteile begonnen werde. Diese Forderung wurde eine sehr ausgedehnte Meinungsäußerung aus dem Kreise der Mitglieder. Schließlich wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt, wonach die neuen Goldmarkanteile auf 200 M. festgesetzt wurden bei Zulassung bis zu zehn Anteilen. Die erste Anzahlung soll mindestens 10 Goldmark und die weiteren vierteljährlichen Einzahlungen mindestens 15 Goldmark betragen, das Eintrittsgeld für neue Mitglieder wurde auf 5 Goldmark und die Halbsumme pro Anteil auf 300 Goldmark festgesetzt. Einen breiten Raum in der Debatte nahm selbstverständlich die heute außerordentlich wichtige Aufwertungsfrage ein. Seitens der Verwaltung wurde erklärt, daß die Genossenschaft hierzu im Augenblick noch keine endgültige Stellung nehmen könne, bis die Ausführungsbestimmungen zur 3. Steuerreformverordnung erschienen sind und es müsse aus diesem Grund einer späteren Hauptversammlung vorbehalten bleiben, etwa notwendig werdende Beschlüsse zu fassen. Es wurde ausdrücklich betont, daß durch die notwendige Abschreibung der alten Geschäftsanteile die Frage ihrer späteren Aufwertung nicht berührt werde, ebenso wenig hinsichtlich der zurzeit ruhenden Sparkassengelder, auf Gelder gegen Kündigung und auf feste Termine. Auf Wunsch der Versammlung soll diese Erklärung in der Niederschrift der Hauptversammlung festgelegt werden. Beschlüssen wurde ferner, den Gesamtbetrag, welchen die Anteile der Genossenschaft und die Spareinlagen nicht überschreiten sollen, auf 10 Millionen Goldmark festzusetzen und die Grenze, welche bei der Kreditgewährung an die Mitglieder eingehalten werden soll, auf 20.000 Goldmark zu bemessen. Etwa über diese letztere Summe hinausgehende Kreditgewährungen dürfen nur in Wechselform vollzogen werden. Die Neuwahl von vier satzungsgemäß auszuwählenden Aufsichtsratsmitgliedern ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren: Architekt Albert Wolff, Kaufmann Wilhelm Reitz, Hofrat Herr Gustav Lehmann und Vorstandsmitglied des Viehwirtschaftsverbandes Pet. Schmidt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung fanden ihre erledigung im Sinne der Anträge der Verwaltung. Zum Schluß dankte Herr Rechtsanwalt Dr. Pauli dem Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit in den schwierigen Zeiten des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Dank des Vorstandes und Aufsichtsrates an die gesamte Beamtenschaft für ihre treue und ersprießliche Mitarbeit wurde schon vorher im Laufe der Versammlung zum Ausdruck gebracht.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.R. Berlin, 2. April. Richtliche Ausschreibungen für:

	1. April 1924	2. April 1924
Holland, 100 Gold.	155.36	155.14
Buenos Aires 1 Psa.	13.85	13.95
Belgien, 100 Psa.	18.45	18.55
Norwegen, 100 Kr.	56.83	57.14
Dänemark, 100 Kr.	62.83	61.17
Schweden, 100 Kr.	111.22	111.73
Finland 100 Finn. M.	10.57	10.63
Italien, 100 Lire.	18.45	18.55
London, 1 £ Sterl.	15.00	15.00
New York, 1 Doll.	4.10	4.21
Paris, 100 Frs.	23.34	23.56
Schweden, 100 Frs.	73.42	73.78
Spanien, 100 Psa.	56.66	57.14
Lissabon 100 Escudo	12.95	13.01
Japan, 1 Yen	1.79	1.80
Rio de Jan., 1 Milr.	0.48	0.49
Wien, 100.000 Kr.	0.06	0.12
Prag, 100 Kr.	12.71	12.79
Budapest 100.000 Kr.	5.39	5.42
Sofia, 100 Leva	3.29	3.31
Belgrad, 100 Dinar	5.53	5.55
Danzig, 100 Gold.	72.29	72.39

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

	Dienst. Mit. woch		Dienst. Mit. woch		
	1. 4.	2. 4.	1. 4.	2. 4.	
Staatspapiere.					
4% Reichsanleihe 17	—	—	Fellen & Gullenauze	22.75	24.50
4% „ 16	—	—	Jelsenkirch. Bergw.	54.50	49.13
4% „					

Neues aus aller Welt.

Augenstellung. Auf der Bremer Hafenbahn entgleiste in einer Kurve ein vom Indusrischen nach dem Golchusen fahrender Güterzug. Die Lokomotive und sieben Wagen sprangen aus den Schienen und stürzten um. Ein Rangiermeister wurde schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Belgenommene Kollisionsfälle. Einer Meldung aus Breslau zufolge sind dort 20 Mitglieder einer Polkühnheitsverbände festgenommen worden, die schlesische Kollisionsfälle herbeiführen und vertrieben haben.

Ein kroatischer Feldwebel als Raubmörder. In Kragin ist ein kroatischer Feldwebel begangen worden. Der Täter ist durch Jastak schnell der Justiz in die Hände gefallen. Ein Wachmann begegnete in der Nacht einem Monne, der einen verpackten Koffer trug und sich verdächtig zu verhalten suchte. Als der Polizist auf den Mann zutrat, versuchte er eine Waffe zu ziehen, doch der Beamte war schneller und legte dem anderen die Pistole auf die Brust. Er erklärte ihn für verhaftet. Auf der Wache wurde festgestellt, daß der Mann ein aktiver Feldwebel der Krone war, der in seinem Koffer eine Menge von Werten aus einem Kramladen ohne besonderen Wert hatte. Er gestand ein, daß er die Sachen bei einem ihm befreundeten Krämer gestohlen hatte. Als man nun in den Koffer eingriff, fanden die Beamten zwar die Spuren des Diebstahls, doch war der Geschäftsinhaber nicht zu finden. Am anderen Morgen wurde in der Militärkaserne, in der der Feldwebel beschäftigt war, der große Schreihall eröffnet, an dem der Feldwebel arbeitete. Ein Nach war zugunsten. Als man es öffnete, wurde die Leiche des Krämers entdeckt. Der Feldwebel gestand, daß er seinen Freund am Abend vorher in ein entlegenes Militärmagazin gelockt, ihn dort hinter Tür durch zwei Revolvergeschüsse ermordet und die Leiche dann in seinem Schreibtisch verborgen gehalten habe.

Der erste Radiostrahl. Am letzten Freitag ist die drahtlose Wellen von dem ersten Strahl beimgelacht worden. Die 150 Operatoren des Londoner Marconi-Hauses traten wegen Eohlerörungen in den Strahl. Die Folge war, daß die Wellen im Zeitraum eine vierstündige Arbeitsruhe hatten. Die Operatoren hatten sich für ihren Streik eine besonders empfindliche Zeit aus-

gesehen. Denn freitagnachmittag werden die Schlußpreise des Londoner Marktes nach New York gefunkt, wo sie großen Einfluß auf die dortige Börse ausüben. Es gelang nach schwierigen Verhandlungen, die Leute zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit zu bewegen.

160 Millionen Goldmark gerät. Über eine Millionenerbschaft, die einem armen englischen Prediger Sanders und seiner Frau zugefallen ist, berichtet der Londoner Korrespondent des „Berl. Zeit.-Anz.“: Vor einigen Tagen erschien in einem kleinen Zimmer in Brighton, dem einzigen Zimmer, das der Prediger Sanders und seine Frau besaßen, ein Vertreter der englischen Regierung und brachte ihnen die Nachricht, daß der englische Staat bereit sei, ihnen eine Summe von 8 Millionen Pfund Sterling auszuzahlen. Mit dieser Erbschaft hat es eine seltsame Bewandnis. Während des amerikanischen Freiheitskrieges hatte der Leutnant William Garters ein amerikanisches Kriegsschiff erbeutet. Dafür kamen ihm 7 Millionen Pfund als Beise zu. Der Leutnant fiel aber im Verlauf eines Kampfes, und da er keine Verwandten hinterließ, wurde die Summe in der Bank von England hinterlegt, die mit Zinsen und Zinseszinsen inzwischen um 1 Million zunahm. Von Zeit zu Zeit erschienen in der englischen Presse ein Inserat, das die Verwandten Garters aufforderte, sich zu melden. Viele Jahrzehnte blieb dieses Inserat unbenutzt, bis jemand Frau Sanders darauf aufmerksam machte, weil sie mit dem gebliebenen Leutnant entfernt verwandt war. Sanders machte Ansprüche geltend, meinte aber einen jahrelangen Kampf durchzuführen, bis jetzt die englische Regierung die Ansprüche des mittlerweile sehr alt gewordenen Ehepaars anerkannt hat.

Ein Mann klagt wegen gedrohenen Überfalls. In den ansehnlichen Ländern kann bekanntlich eine Klage wegen gedrohenen Überfalls erhoben werden. Während dies bisher nur von Frauen getan wurde, hat jetzt in London ein Mann aus eben denselben Gründe geklagt, mit der Begründung, daß das englische Gesetz seinen Unterschied zwischen Männern und Frauen mache. Er forderte einen Schadenersatz von 10.000 Pfund, jedoch der Richter meinte, es sei zweifelhaft, ob eines Mannes Liebe so viel wert sei.

Filmende und echte Balkanländer. Eine Berliner Filmgesellschaft hatte sich nach Montenegro aufgemacht, um einen

rauberischen Überfall im Land der Schwarzen Berge recht naturgetreu zu filmen. Der Regisseur, der Exzentriker und zwei Begleiter wurden dann auch, wie ihnen prophezeit worden war, in den Schluchten von Coltaro von einer „echten“ 25 Mann starken Räuberbande überfallen und total ausgeplündert.

Theaterbrand in Barcelona. In Barcelona ist das Bolso-Theater während der Vorstellung durch Kurzschluß in Brand geraten und in wenigen Stunden vollständig niedergerbrannt. Das Publikum hatte Zeit zu fliehen, immerhin wurden im Gedränge zwei Personen verletzt und zahlreiche verwundet. Eine französische Sängerin verbrannte in ihrer Garderobe. Der Schaden beträgt 200.000 Pesetas.

Eine Radio-Station im Vatikan. Papst Pius XI. vollzog, wie die „A. Bärder Zeitung“ meldet, am 19. März die Eröffnung einer radiotelephonischen Station im Vatikan. Italienische Plätter berichten von der bevorstehenden Anlage einer vatikanischen Sendestation, die es der ganzen katholischen Christenheit ermöglichen würde, die Stimme des Papstes zu hören und seinen Segen zu empfangen.

Nach 60-jährigem Brautstand geheiratet. Eine ungewöhnlich dauerhafte Verbindung hat jetzt doch noch zur Ehe geführt. Vor 60 Jahren hatten sich der damals recht junge S. Ellis und die noch jüngere Mary Miller in Philadelphia verlobt. Dann schien die Ehe glücklich zu enden, denn die Brautleute verloren sich aus den Augen. Jetzt trafen sie sich jedoch wieder, und der erste Weg der Heirat war zum Standesamt. Als freit, hat niemand geredet.

Feuer auf einem englischen Dampfer. Einer Meldung aus Port Sudan zufolge ist auf dem britischen Dampfer „Transgastan“, der mit 1200 mohammedanischen Pilgern nach Jeddah unterwegs ist, Feuer ausgebrochen. Mehrere Passagiere sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Brandkatastrophe in einem mexikanischen Lustspielhaus. Aus Mexiko wird gemeldet: Bei einem Brande in einem Lustspieltheater in der Vorstadt Tacubaya wurden 25 Personen getötet und 50 verwundet. Die Ursache der Verunglückten wurde durch elektrischen Strom getötet, da mehrere elektrische Drähte sich von der Decke lösten und auf die im Saale versammelten Menschenmassen fielen.

MAGGI'S Würze

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Würze.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich!

in großen Originalflaschen Nr. 6

besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat ausser Geldersparnis noch die

Garantie der Echtheit.

Achtung auf unverschämten Plombenverschluß.



Reklame-Angebot in Emaillewaren.

Rochlöpfe	14	16	18	20	22	24	cm
	700	850	1000	1200	1400	1700	mm.
Milchlöpfe (14 12 10 cm)				500	600	400	..
Milchlöpfe (18 16 cm)				900	750		..
Milchlöpfe (22 20 18 cm)				1200	1000	800	..
Milchlöpfe (oval) 28 cm						900	..
Milchlöpfe (2 1 1/2 R.)				1500	1300	1100	..

Eimer 28 cm nur 1600

Toilettenimer, Schüsseln, Kasserollen, Wasserfässer, Kaffeekannen, Wannen, Salzfässer, Eimerträger usw. sehr billig!!!

Aluminium-Geschirre

reiche Auswahl — sehr preiswert!

298

Julius Mollath, Schulberg 2.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Trauringe

Reparaturwerkstätte für Uhren und Schmucksachen.

Sauerland,

Wiesbaden Schulgasse 7, neb. Pommers.



Korbmöbel größte Auswahl vom Platze, empfiehlt HEERLEIN, Goldgasse 16.

Halte außer 11—1 Uhr wieder Nachm. - Sprechstunde von 3—4 Uhr.

Dr. Einstoß

Spezial-Arzt für innere Krankheiten Tauschstr. 13. T. 1. 752.

Spezial-Hühneraugen-Operateur, eingewachsene Nägel entfernt

Joh. S. Kopp Quisenstraße 5. 2.

Parquetböden jeder Art reinigt

Arth. Senf, Tölestraße 19. 1. Etod.

Sandtöffer, Damen-taschen, Brief-taschen, Zigaretten-Etuis. Carl J. Lang, Gleichstr. 35, Ecke Wallramstr.

Sanatorium Dr. Dornblüth

Leitender Arzt:

446

Dr. med. et phil. H. Prinzhorn

Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden.

Sprechstunden: Mittwoh — Freitag von 2—4 Uhr.

Strick-Westen und -Blusen

zu den billigsten Preisen.

Strickerei Katzmann, Seebodenstr. 27.

Stores

etwas angekauft, außergewöhnl. billig Julius Callmann Bekleidungs- und Schuhwarenvertrieb Schillerstraße 1, 2.

Konsumvereins-Mitglieder!

Mit dem 1. April d. J. haben sich die Konsumvereine **BIEBRICH** und **WIESBADEN** verschmolzen unter der Firma:

Konsumverein für Wiesbaden u. Umg.

e. G. m. b. H.

Wiesbaden, Hellmundstraße 45.

In Erkenntnis der aus einer Verschmelzung sich ergebenden wirtschaftlichen Vorteile haben die Generalversammlungen beider Vereine den Zusammenschluß einstimmig beschlossen. — Damit ist in diesem Wirtschaftsbezirk eine große einheitliche Konsumentenorganisation geschaffen, die der gesamten Verbraucherschaft zum Vorteile gereichen dürfte!

Die Genossenschaft zählt nunmehr **28000 Familien** als Mitglieder.

58 Vertriebsstellen 58.

Eigene Dampfbäckerei.

Limonade- und Sodawasserfabrikation. — Holzlager — Kohlenlager. — Weinkeller. Bureau: **Hellmundstraße 45.** Zentrallager: **Göbenstraße 17.** Telephon Nr. 489 und 490.

Mitglieder! Unterstützt nach wie vor Eure wirtschaftliche Organisation, den Konsumverein! Uebt genossenschaftliche Treue!

Die wirtschaftliche Not zwingt die wirtschaftlich Schwachen zum Zusammenschluß.

Einzeln seid Ihr nichts!

Geschlossen eine Macht!

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend e. G. m. b. H. K. Bauer W. Schmidt J. Kilian.

Konsumverein für Biebrich a. Rh. und Umgegend e. G. m. b. H. Richter Closs Lohmann. F318

Zu verkaufen:

Die gesamte Laden-Einrichtung der **Firma Hemmer, Langgasse 34**, besteh. aus: Regalen, Theken, Ausstellsschränken, Theken-Glasaufhängen, Erteranlagen usw. ist im ganzen oder geteilt gegen Höchstgebot zu verkaufen. Besichtigung kann erfolgen Freitag, den 4. April, Samstag, den 5. April, in der Zeit von 10—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.

Rheinland Bank.



F107

Wartburg-Lichtspiele

(Kristall-Palast)

Schwalbacher Straße 51.

Telephon 829.

Eröffnung

Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr:

Mae Murray in „Fascination“.

(Der Taumel einer Nacht)

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Das überaus reichhaltige
und vorzügliche Programm:

Lya de Putti

eine der beliebtesten Filmkünstlerinnen
in dem spannenden Gebirgsdrama

Thamar

Das Kind der Berge.

Ein Abenteuerfilm in 5 Akten
aus dem landschaftlich schönen
Gebirgsland in Bosnien.

Auf gefährlichen Wegen.

Wildwest-Schmugglerdrama in 2 Akten.

Fatty als Giftmischer.

Amerik. Grotteske in 2 Akten.

Puppenzauber.

Ein reizendes Film-Ballett.

Wegen der Länge des Programms
beginnen die Vorstellungen schon
um **3 Uhr** nachmittags.

Anfang 3, 5½ u. 8¼ Uhr.

das bekannte Familien-Restaurant.

„Weiße Lilien“

8 Hefnergasse 8.

Erstklassige Künstler-Konzerte.

SCHWIMMVEREIN

„MATTIACUM“

D.S.V. WIESBADEN D.L.R.G.

Samstag, den 5. April 1924, abends 8 Uhr
in den ob. Räumen d. „Kasinos“, Friedrichstr. 22

3. Stiftungsfest mit Ball

Mittwoch, den 9. April 1924, abends 7½ Uhr
erster Vereins-Schwimmabend
im Augusta-Viktoria-Bad.

Deutschnationale Volkspartei.

Samstag,
den 5. April 1924, abends
8 Uhr, findet in der Aula
der Gewerbeschule, Well-
richstraße, eine

Mitglieder- Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den außerordentlichen Parteitag in Hamburg
2. Reichstags- und Gemeindevorwahlen
3. Ergänzung des Vorstandes.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches
Erscheinen.

Der Vorstand.

Die Versammlung ist genehmigt.

Der historische Gasthof „Krone“ in Aßmannshausen

gehört mit seiner schönen Lage, seiner bekannt guten
Küche und seiner großen Auswahl preiswerter Original-
weine zu den beliebtesten rheinischen Gaststätten.Geöffnet ab 1. April. Tel. Amt Rüdesheim Nr. 236 u. 24.
Josef Hufnagel, Wein- und Obstbesitzer. 445

Frankfurter Messe

Wenn Sie die
besuchen, dann versäumen Sie, bitte, nicht in Westhalle
Stand 1717 sich d. unübertroff. Glasdruck-Vervielfältiger

Opalograph

vorführen zu lassen. Tausende klarster Abzüge in
unvergänglicher Farbe. Papier rollt nicht. Kein
Saugpapier. Wachsschablonen (nur für Schreibmaschinen-
schrift nötig) bleiben unbeschädigt f. späteren nochmaligen
Gebrauch. Näh. beim Vertreter für Wiesbaden u. Rheingau:
Papierhaus **Kutter**, Kirchgasse 74.

RING-RESTAURANT

— Telephon 209. — Inh.: J. FENZL Kaiser-Friedr.-Ring 29.

Wiedereröffnung

meines vollständig hergerichteten Lokales, am Samstag, den 5. April.
Im Ausschank:

Wiesbadener Felsenkeller-Edel-Bock

Kulmbacher — u. Weine

Spezialgerichte:

Münchener Weißwürste — Geschwollene — Rippen m. Kraut
Den Verkauf von Bier in Glas und Flaschen
über die Straße bringe ich höf. in Erinnerung.Ab Sonntag empfehle ich aus meiner bekannt guten Küche bürgerl.
Mittagstisch und Speisen nach der Karte. Hochachtungsvoll
J. Fenzl. 448

Kopfwaschen Ondulation Frisieren Maniküre

Blondieren der Haare ohne Wasserstoff.
und Salmiak.
Das Haar bleibt glänzend, weich und wird
nicht strohgelb.Damen-Salon P. Kühn
Walramstr. 18, an der Wellrichstr.
Durchgehend geöffnet, durchaus separat

Kein Laden, 2. Etage.

Kolläden

In allen
u. Kolläden
repariert und liefert
Spezial-Werkstätte
Wilh. Krombach,
Frankenstr. 19,
2156 Telephon 2156.

Gedzwiebeln

unaarliche rote
bleibt an
W. C. Peter
Niederwaldstraße 4.
Bernhard. 1053.

Spanische Weinstube und Wein-Großhandlung

Michelsberg 7. Juan Berta. Telephon 1070.

Spezialität: Original span. Rot-, Weiß- und Südwine
in bester Qualität vom Faß und in Flaschen. Ver-
kauf über die Straße in jeder beliebigen Menge.

Rotwein die Flasche von 1.20 an mit Glas u. Steuer.

Deutsche Flaschenweine und Liköre in großer Aus-
wahl — Besonders billig: 22er Beckheimer vom
Faß, das Liter 1 Mark, einschließlich Weinstuer.

1 Mark = 1 Billion.

Ausstellung jüdischer Bücher

in dem Räumen der Hofbuchhandlung
Stadt, Bahnhofstraße 6.

SCHLUSS AM 5. APRIL.

Wir bitten Interessenten Freitag u. Samstag
zum Besuch der Ausstellung zu benutzen, da
die Räume ab Sonntag, den 6. April ander-
weitig belegt werden. 453

Noch billigere Lebensmittel!

Bitte ausschneiden!

Runst-Honig, Paket . . .	1 Pfund	400	Mark.
Weizenmehl, Spezial, 00 . . .		160	
Prima Weizen Grieß . . .		180	
Tafel-Margarine		540	
Kokosfett, Tafel		560	
Ruß-Schmalz, blütenweiß . . .		600	
Bensdorf-Salao, Loze . . . ¼ Pfund		170	
Kristall-Zucker	1 Pfund	480	
Edamer Käse	¼ Pfund	250	
Voll-Milch	hohe Dose	350	

Kluge Hausfrauen kaufen wie immer bei

Wilhelm Enders

7 Göttenstraße 7.

Bei Familienfesten

und gemütlich. Beisammensein darf eine

Bowle

hergestellt aus Henrichs Apfelwein
mit Erdbeer-, Pfirsichwein oder Maissens
nicht fehlen. 421Obstweinkeller Fritz Henrich
Blücherstraße 24. Telephon 1914

Morgen Freitag u. Samstag

auf dem Markt

la blutfrische Seefische

zu äußerst billigen Preisen.

Cabliau, Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch,
grüne Heringe, Merlans etc. etc.

Lumpen — Wolle

Neutuchabfälle, Alteisen, alte Metalle,
alte Bücher, Weinflaschen aller
Art, kauft zu höchsten Tagespreisen
bei freier AbholungWilh. Höhler, Bleichstraße 49.
3019 Telephon 3019.



Grosser Frühjahrs-Schuhverkauf

Neue Eingänge • Riesen-Auswahl • Fachmännische Bedienung
Trotz bester Qualitäten die **billigsten Preise.**

Spitze braune Boxk.-Damenhalbschuhe 10.90 „schw. Chromled.-Damenhalbschuhe 5.95 la mahag.-braune Boxkalfhalbschuhe 27/30 8.80 la mahag.-braune Boxkalfhalbschuhe 31/35 9.80 la braune Rindbox-Sportstiefel 31/35 10.80 la braune Boxkalf-Kinderstiefel 23/24 7.50 la braune Boxkalf-Kinderstiefel 25/26 8.75 la braune Rindbox-Knabenstiefel 36/40 12.80 Moderne braune Boxkalf-Herrenstiefel 15.75 Braune Rindbox-Herrenstiefel nur 12.50	Bequeme Boxleder-Frauenhalbschuhe 6.80 Solide Rindbox-Damenhalbschuhe 7.50 Mod. Dam.-Pumps I u. II u. Ris spangen 9.50 Solide Rindbox-Mädchenstiefel 27/30 6.50 Solide Rindbox-Mädchenstiefel 31/35 6.00 Solide Herren-Strapazierstiefel 8.50 Männer-Rindl.-Arbeitstiefel, rein Leder 9.50 Orthopädi. u. Ballenstiefel für Herren. Dieselben treffen in Kürze für Damen ein. Bergsteiger- Sport- u. Hocht.-Stiefel, zwiegehaute Berg-Stiefel. 451
---	--

1 Grundmark = 1 Billion.

Turnschuhe / Sandalen / „Die führende Tuttlinger Marke“.

Wiesbaden **Schuh-Kuhn** **Biebrich a. Rh.**
 Bleichstraße 11, Neu eröffnet: Straße der Republik 26.
 Wellritzstraße 26.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Interessengemeinschaft
der Kriegsoffer (E. V.) Deutschlands

am Samstag, den 5. April d. J., in der
„Turnhalle“, Hellmundstraße 26, unter
gütiger Mitwirkung der Wiesbadener „Lieder-
tate!“ und einer auswärtigen Theatergruppe.

U. a. gelangt zur Aufführung:

„Die Großstadtlust“

Schwank in 4 Akten
von Blumenthal und Kadelburg.

Kartenvorverkauf: Zig.-Haus Lickfers, Well-
ritzstraße 4; Zig.-Haus Staude, Bleichstraße;
Musikalienhaus Schellenberg, Kirchgasse.

Eintritt: im Vorverkauf 1.— Mk., an der
Abendkasse 1.50 Mk. — Mitgliederkarten bis
Samstagsvormittag in der Hauptgeschäftsstelle
Rheinstraße 81, Sb.

Heute Donnerstag, den 3. d. M., abends ab 9 Uhr,

im Park-Kabarett, Wilhelmstraße 36:

Ehren-Abend und Abschieds-Feier für

Elmer Spyglass „Der Lenz ist da!“

Das PARK-KABARETT im Frühlingsflor.

Unter Mitwirkung des gesamten Künstler-Ensembles.

Dekoration der Rhein. Gartenbau-Gesellschaft.

Leitung: Herr Fritz Schlotthauer.

Tanz- u. Begleit-Orchester: DYMNIK'S berühmte HANGO-JAZZ-BAND.

Ossi Oswald

in ihrer neuesten
Schöpfung

Colibri

Auch hier in Wiesbaden
ein großer Erfolg!

Des großen Zuspruchs
wegen:

Anfang 3 Uhr.

Walhalla- Theater.

PARK

Direktion: H. Habets.

Wilhelmstraße 30.

PARK-CAFÉ

Café — Restaurant — Konditorei und Bodega in großem
vornehmen Stile. Kuchen u. Gebäck feinsten Qualität. In
reichster Auswahl. — Pilsner Urquell, Tagesplatten 1.50,
Lunch 2.25, Diner 2.25 Billionen Papiermark. Mitags- und
Abendkonzerte des Park-Elite-Orchesters Fried König.

PARK-BAR

Bar für die vornehmen Familien. Alle Abende ab 9 Uhr:
Christiane & Duroy, die bekannten Tänzer der Ciro's von
Paris, London und Monte-Carlo, mit ihrem renommierten
Jazz-Orchester „The Berkeleys“. Wiesbadens Attraktion.

Alle Sonn- und Feiertage von 5—7 Uhr TANGO-TEE
unter der persönlichen Leitung des Herrn Duroy.

PARK-KABARETT

Die führende 1.-Inkunst-Bühne. Alle Nachmittage von
5—7 Uhr TEE bei Dymnik's Hango-Jazz-Band. Alle Abende
ab 9 Uhr das große Programm unter persönl. Leitung des
Humoristen Herrn Fritz Schlotthauer und unter Mitwirkung
von Dymnik's Hango-Jazz-Band und Begleit-Orchester.

Alexandrow & Lidia in ihren akrob. u. mimischen Tanz-Schöpfungen.
Herley (Hilde), Tanzkünstlerin.

Kestler (Fred), der berühmte Tausendkünstler mit seinem Zauber-Akt
„Momente der Täuschung“.

MARLOW (Mimi), Wi-na gefeierte Gesangs- u. Vortrags-Soubrette.

Scherkow (Sonja u. Iwan), russ. Charakter- und National-Tänze.

Windhop (Gustav), Wiener Klavierhumorist in seinem Orig.-Reperioire.

Änderungen des Programms vorbehalten.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Harry Hill

der Herr d. Welt.

Sensation. Abenteuer
des Weltmeister-Detekt-
tivs in 6 spannenden
Akten.

„Er“

im Gespensterschloß.

Originelle Grotteske in
2 Akten mit

Harold Lloyd.

Glaube-Theater

Kleines Haus.

Freitag, 4. April.

22. Vorstellung: Stummstücke &

Der Operaball.

Operette in 3 Akten von R. Gené
u. d. G. v. Waldburg. Musik
von Rich. Heuberger.

Reinholden. Max Andriano
Mundart-Reinholden.

M. Tauschener

Gené. Fritz Kober

Paul Kober. Heinrich Scherz

Kugler. E. Grumbacher d. Jong

Georges Damentel. Fritz Lange

Marguerite. Elga Johanson

Germann. Walter Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

Kottke. Maria Reine

70^a, ab Dohheim von 717 bis 1217 halbstündlich b-
Verstadt, dazwischen halbstündlich ab 817 Wilhelm-
str. 6c, von 1217 viertelstündlich bis 817 nach Bier-
stadt halbstündlich 18 101, dazwischen b- n bis 219 im
Straß 8 2, 902, 921, 1027, 101^a, 1025
b) Richtung Verstadt - Dohheim. Ab Wilhelm-
straße 612, 7^a, 722 und halbstündlich weiter bis
125, dazwischen ab Bierstadt halbstündlich von

ca. 850 Raummeter

Eichen-Schell, Knüppel- und Reifia-Knüppelholz in der Gaskirchstraße "Zum Hirtelhaus" in Lüringen öffentlich meistbietend zum Verkauf abdracht.

50 Prozent des Kaufpreises sind sofort, der Rest spätestens am 16. d. M. zu bezahlen. Gegen Bezahlung des vollen Kaufpreises kann der Abbruch schon sofort beim Termin ausschandigt werden.

Geogr. Rhein.-N.-G. für Holzverwertung, Bonn.

„ der Direction der Disconto-Gesellschaft
Gilliale Wiesbaden
„ der Dresdner Bank, Gilliale Wiesbaden
und bei den sonstigen Zeichnungsstellen. F16

Der Kassenvorstand:
Franz Vetterling, 1. Vorsitzender.

3tür. Schrank, nur 240 B
Eckendorf, Bienenstr. 2

Enorm billiger Sonder-Verkauf in Offenbacher Lederwaren

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße und Kirchgasse 52.

Durch besonders günstigen Einkauf großer Posten Ia OFFENBACHER FABRIKATE

Damenhandtaschen

prima Leder, von 5.— an

Lederkoffer

prima Ausf., von 28.— an

Rückenmappen

Beht Leder, von 6.50 an

Einkaufsheute

prima Leder, von 7.75 an

Brief- und Geldtaschen

große Reisekoffer, Handkoffer, Kutschkoffer, Schrankkoffer, Reiseartikel aller Art, bin ich imstande, ein außergewöhnlich billiges Angebot in allen Artikeln zu machen.

Kofferhaus M. SANDEL, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße u. Kirchgasse 52.

Praktische Konfirmationsgeschenke.

Chauffeur

für Personentransport, mit besten Empfehlungen, für sofort gesucht.
Buchholz, Langgasse 25.

Bau

Sucht für eine tüchtige Kräfte (Damen und Herren) per sofort oder später geeignete Stellen in Handel beim. Industrie. Angebote unter 3. 43 an den Tagbl. Verlag.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Laden

ca. 200 Qmtr., in guter Geschäftslage.

Laden

auch für Büro geeignet, mit Einrichtung, nahe Wilhelmstraße.

Laden

mit 2 Schaufenstern, an der Rheinstraße, in verm. Robert Goh, Rheinstraße 91. 1. Tel. 4840.

Lagerraum

Nähe Dohmeier Straße, neuen Abhand abzugeben. Off. u. 181 Tagbl. Verlag.

Lagerraum

auch als Werkstatt, für ruh. Geschäft zu verm. Langgasse 32. Tel. 181. Großer Panzerraum zu vermieten. Offert u. 5. 182 Tagbl. Verlag.

Villen und Häuser.

Hotel

Pension

20 Zimmer allererster Klasse sofort zu vermieten. Angebote unter 1. 181 an den Tagbl. Verlag.

Möbl. Zimmer, Mainz. 10.

Zimmer in all. Gegenden Wohnungs-Nachweisbüro Mantel, Vollenstraße 16. Reichstr. 25. 1. r. möbl. 3.

Fein möbl. Zimmer in Villa, K. Lage, an Ehepaar auf längere Zeit zu verm. Engel, Adolfsstr. 7.

Möbl. Zimmer zu verm. Blücherstraße 36. 1. St. 1. nach 6 Uhr abends.

Schönes Schlafzimmer, 2. 2. Zimmer, auch einzeln, möbliert, abzugeben. Dohmeier Str. 68. 2. nahe Ringstraße.

Geschäftsräume 1. möbl. 3. m., ev. mit Verl., erb. Dohmeierstr. 3. 1.

Gle. möbl. 3. m. mit u. ohne Pension sofort frei. Pension Drenn, Kaiser-Friedr.-Ring 74. 1. Telefon 2918.

Möbliert. Zimmer, Nähe Bahnhof, sofort zu verm. Dranienstraße 60. B. B.

2-3 Zimmer mit Küche.

Geb. neben Miete jeweil. Jahresbedarf an Kartoff. u. and. landw. Erzeugn. Schriftliche Angebote an H. Brochert, Schulberg 7.

Ein hübsch. Ehepaar sucht in gutem Hause 1-2 Zimmer mit Beden. ev. entent. 1. m. Küchenbenut. nicht höher als zwei Treppen nahe vom Zentrum. Off. m. B. u. 180 Tagbl. Verlag.

3 Büro-Räume mit Kofett und Kofett. Telefonleitung u. elektr. Lichtanlage vorhanden; letztere gegen Abhand. Offerten unter 5. 180 an den Tagbl. Verlag.

Elegant möbl. Zimmer mit Mädchenraum ist in Villa zu vermieten. Offert unter 5. 185 an den Tagbl. Verlag.

50 Jtr. Brille

Demjenigen, der mir 50 Jtr. 2 leere Zimmer u. Küche, Nähe Bismarckring oder Dohmeier Str. verschafft. Gabe gute Miete. Off. u. 180 an den Tagbl. Verlag.

Gute Abfindung

Mod. leere 3-4. 3. m. Wohnung in gutem Hause u. Lage zu mieten gesucht. Offerten unter 6. 185 an den Tagbl. Verlag.

Ein kinderloses Ehepaar sofort möblierte

2-3-Zimmerwohnung mit Küche, abgeschliffen, möglichst zentral gelegen, gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter 3. 185 an den Tagbl. Verlag.

Kinderloses Ehepaar

sucht Wohn- und Schlafzimmer, ev. mit Kofett und Bad, oder größere Wohnung mit Küche. Off. mit Preis unter 5. 179 an den Tagbl. Verlag.

Ausländer

sucht drei elegant möbl. Zimmer mit Kofett, Küchenbenut. und Wäsche, mögl. Nähe Rheinstraße, Adolfsallee. Off. u. 170 Tagbl. Verlag.

Ruhig. kinderl. Ehepaar sucht per sofort 2 oder 3 gut möbl. Zimmer mit Kleinfache. Gef. Offerten unter 1. 183 an den Tagbl. Verlag.

Welt. nob. Dame sucht a. 1. Mai in nur fein. Bettstättensuche an. gut möbl. Zimmer mit etwas Küchenbenut. Miete m. Preis u. D. 181 an den Tagbl. Verlag.

1 bis 2 mö 1. 3 m. m. mit Küche sofort gesucht. Off. u. B. 182 Tagbl. Verlag.

Ehepaar mit 2 Kindern sucht 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenut. Kinderbett vorhanden. Gefällige Offerten unter 5. 182 an den Tagbl. Verlag.

Per sofort freudl. möbliertes Zimmer

in gutem Hause gesucht. 6. Blumenthal & Co.

Bett sucht ungest. leger. Zimmer. Off. mit Preisangabe u. B. 184 an den Tagbl. Verlag.

Zwei möblierte oder leere Zimmer mit Küchenbenut. Nähe Blücherstraße. Off. u. B. 180 Tagbl. Verlag.

Eine möbl. Manufaktur od. Zimmer: gebe pro Woche 1 Wd. best. Koffer u. Besatz. oder nur Besatzung. Offerten unter 5. 183 an den Tagbl. Verlag.

Berufstät. Dame lang. über nicht zu Hause. sucht 2 leere Zimmer ohne Küchenbenut. Off. u. B. 184 Tagbl. Verlag.

Große leere Manufaktur od. Zimmer, wenn mögl. neuherg. mit Licht und Wasser, per sofort gesucht. Off. u. D. 180 Tagbl. Verlag.

Sommer-Wohnung

3 Zimmer u. Küche mit Veranda o. Laube, in der Nähe von Wiesbaden oder Schlangenbad, nahe am Walde

gesucht. Off. mit Preisang. erb. u. W. 188 an Tagbl. Verlag.

Schön möbl. Wohnung

Schlummer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Mädchenzimmer und Kleinfache von 13. Ehepaar mit Kind sofort zu mieten gesucht. Offerten unter 1. 180 an den Tagbl. Verlag.

Laden

geräumig, möbl. mit Hinteraum, in nur sehr ruhiger Gegend, am liebsten Nähe Markt, schnellstens gesucht. Angebote unter D. 182 an den Tagbl. Verlag.

Fabrikraum

trocken und hell, 100 qm oder mehr, für ruhige handwerkliche Branche gesucht, event. gegen 2 Büroräume u. Lagerraum zu tauschen. Offerten unter H. 938 Tagbl. Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Schöne sonnige Villa mit Obstgärten u. Kleingewächsen. Biet. Höhe. herrl. Aussicht u. Eigent. 4-5 Zimmer gegen sonnige 4-5 Zimmer. mit Zubehör. Zentrum od. Kurort. Offerten unter D. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wohnungstausch!! Landhaus mit Obst- und Gemüsegärten. 4 Zimmer. Küche. Diele. Stallung. Garage. nahe der Stadt. gegen 2 Zimmer, auch möbl. zu tauschen. Bis Abstand sind 4000 M. teilweise gegen Sicherheit zu überlassen. Offerten u. B. 181 Tagbl. Verlag.

Große 1-Zim.-Wohnung mit Küche, schöne Lage. gegen eine 2-3-Zimmer-Wohn. baldmöglichst zu tauschen. Offerten unter 6. 188 an den Tagbl. Verlag.

Wohnungs-Tausch! Geboten schöne sonn. 2-Zim.-W. m. Küche. 4. St. od. gesunde Lage. bill. Friedensmiete. a. Bad. Gebucht ebenfalls sonnige 2-3-Zim.-Wohn. mit Küche, ev. mit Balkon. Off. u. H. 181 an den Tagbl. Verlag.

Biete kleine 4-Zim.-Etagen-W. in Villa. Nähe den Kuranlagen. 1. Etage.

Suche kleinere 4-6. oder große 3-Zimmer-Wohnung. Off. u. B. 181 Tagbl. Verlag.

Wohnungstausch! Geboten: 5-Zim.-Wohn. 1. St. od. unt. Bismarckstr. mit ar. Garten. Gebucht: 4-Zim.-W. in guter Lage. Offerten unter 6. 194 an den Tagbl. Verlag.

500 Grundmarkt Abstand für mod. 5-Zim.-Wohn. Genehmigung des Wohn-Amtes vorhanden. Geboten wird außerdem 2-3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör. evtl. wird auch Einrichtung mit überm. Offerten unter 3. 184 an den Tagbl. Verlag.

Wohnungstausch! Geboten wird eine 4-Zimmer-Wohnung in der Wiesbadener oder 4-Zimmer-Wohnung. Nähe Markt. Gebucht wird auf ausstattete Wohnung von mindestens 6 Zimmern. möglichst Nähe des Bahnhofs. Off. u. B. 45 Tagbl. Verlag. F400

Geldverlehn Kapitalien-Gefuche Bankbeamter sucht 1000 Grd.-M. gegen monatl. 12 Prozent Zinsen und sehr gute Sicherheit sofort zu leihen. Offerten unter 5. 183 an den Tagbl. Verlag. sofort gesucht

20000 Grd.-M. auf 1. Hypothek auf Haus. u. Abstand bei 15 Bros. Zinsfuß. Offerten unter D. 179 an den Tagbl. Verlag.

Tätiger oder stiller Teilhaber mit Kapitalbeteiligung an einer Wollwaren-Fabrik gesucht. Angebote unter 3. 178 an den Tagbl. Verlag.

Landwirt

in einem Taunusort sucht 1000 G.-M. gen. Dohmeierstr. u. Haus u. Dienstleistungen. Off. u. B. 181 Tagbl. Verlag.

1. Hypothek

sucht. 25-30 000 Mark auf 1. Hypothek. Nähe Wiesbaden. Geb. Zinsen. Rückzahlung evtl. in Dollarmährung. Off. u. B. 179 Tagbl. Verlag.

Immobilien

Im Markt. Al. Haus. 8 Zim. und Nebengeb. Stall. usw. f. d. Biet. ca. 5 Ma. Land. 20 Min. v. Stat. für Gefälligkeit v. d. mit leb. Inn. für 12000 M. ev. Sof. beziehb. Ans. an Engel, Adolfsstr. 7.

Bad Ems.

Kleines Einfam. - Haus Villa zu verkaufen. Biet. auf 1. Hypothek. Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden. Wilhelmstraße 9.

Ucker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Wacker

55 Acker, nachfrei, hypothekentfrei, für 4500 Grd.-Mark zu verkaufen. Angebote unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Villa

Kurt. 12 Zim., 8 hoch. möbl. für 75 000 G.-M. zu verkaufen durch P. Taunusstr. 57. Tel. 1379.

Bauplatz

an der Biedricher Straße gelegen. Baustelle der Elektr. ca. 30 Acker. sofort zu verk. Offerten u. 6. 180 an den Tagbl. Verlag.

Immobilien-Bank

Beziehbare 8-Zimmer-Villa oder Eleganzhaus

auch Pension. bei sofort. Auszahlung von 25 000 M. gesucht. Eilanträge an Zeller, Immobilien, Röderstraße 42. Tel. 5324. erbeten.

Alpen-Villen-Kauf!

Schnellstens beziehb. ca. 10 Zimmer. gegen größere Anzahlung, event. Barauszahlung, sofort zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter 1. 182 an den Tagbl. Verlag.

Villa

od. Wohnhaus für 1 bis 2 Familien für sofort oder später zu kauf. gesucht. Schöne 3-Zim.-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Off. u. B. 178 an den Tagbl. Verlag.

Mehrere preiswerte Villen

mit und ohne Garten sofort zu verkaufen. Frhr. v. Massenbach & Co. Immobilienbüro Adolfsallee 28. — Telefon 832.

Immobilien-Büro

Max Hesse Moritzstr. 51, Ecke Kais.-Friedr.-Ring Telefon 3140. — Telefon 3140.

Max Hesse

Habe anzubieten: Etagen- und Geschäftshäuser in großer Auswahl und jeder Preislage

Verschiedene Villen

wegzugshalber und als Kapitalanlage

Ferner Läden:

Delikatessengesch. m. Warenbest., Zentrum, für 10 000 G.-M.

Großer Laden, Langgasse, m. Einricht.

Schöne große möblierte Pensions-Villa

in vornehmer Lage, preisw. u. güt. Bedingungen, zu verkaufen.

Zeller, Röderstraße 42. — Tel. 5324.

Reizende kleine Villa

Diele 7 Zim. - Zubehör. Garten. Warmwasserheiz. wegen Abreise neuen Barauszahlung 55 000 G.-Mark zu verkaufen

durch Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Wilhelmstraße 9.



Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

"Henko" Sennel's Wasch- und Bleich-
Soda, zum Einweichen der Wäsche
und für den Hausputz.
Kleinste Packung 1/2 Pfund.
Sennel & Co., Düsseldorf.

Vertrieb: Hermann Bauer,
Blumending 17, 2. r.

Alle Sorten Gartensamerei
Stedzwiebeln, Blumenamen
effertiert in sortenreiner bester, frischer Qualität
Carl Bender, Blücherstr. 35.
Täglich auf dem Wochenmarkt.

Eine Leistung

von ganz hervorragender Bedeutung
für die augenblicklichen Zeitverhält-
nisse. — Ich bringe Preise, die
auch den Einkäufermitteln die
Beschaffung bester Qualitäten in

Herrenstoffen

ermöglichen. — Unterhalte ein
großes Lager aller Neuheiten.
Führe prinzipiell gute Qualitäten.
Durch Erparnis d. hohen Laden-
miete und Personal usw. ver-
kaufe ich wie bekannt zu
konkurrenzlosen Preisen
Ein Besuch überzeugt Sie!
Zahlungserleichterung ohne
jeglichen Aufschlag.

U. Fagenzer

an gros Tuchlager en détail
Friedrichstraße 57, 1.
Ede Schwabacher Straße.



Zur internationalen Mode
Spezialität:

**Pagenkopfbehandlung
Schneiden, Ondulation**
Neu-Anfertigungen nach Maß.
Damen-Salon P. Kühn
Walramstr. 18, an der Wellritzstr.
Kein Laden: 2. Etage!
Durchaus separat, geöffnet durchgehend.

Sonder-Angebot für die Feiertage!

Preis 1 Grundmark = 1 Billion

Pr. deutsch. Auszugsmehl per Pfd.	nur 15 Pf.
" amerik. Weizenmehl	17 .
" argent. Weizenmehl	19 .
" Weizengrieß, Ia	16 .
" Kristallzucker	48 .
" Bruchreis	15 .
" Vollreis	17 .
" Haferflocken	16 .
" Graupen	17 .
" Malztaffee	19 .
" Korntaffee	19 .
" grüne Erbsen	19 .
" weiße Bohnen	19 .
" Linsen	19 .
" ital. Makaroni	28 .
" " Spaghetti	32 .
" Cierteigwaren wie Gemüse, Faden-Nudeln, Hörnchen, Suppentee, Makaroni	60 .
" Pfannkuchen-Konfitüren	60 .
" Johannisbeer-Konfitüren	60 .
" Pfirsich	60 .
" Mirabellen	60 .
" Edelweiss	60 .
" Schokolade, Marke „Mitteob“ nur	30 .
Marke Cailler, Solfer	35 .

sowie Kaffee, Tee, Mandeln, Rosinen, Sultaninen billigt.
Sämtliche Waren sind frisch und hervorragend in Qualität.

Landesprodukttenhaus

Wiesbaden, Bärenstraße 7

Wertarbeit u. Formenschönheit
auch bei verhältnismässig billigen

Tapeten

sind Dinge, die der Malerei
bei gleichen Kosten unbedingt
abgehen, deshalb ist die
Tapete die bevorzugte
Wandbekleidung.

Hermann
Stenzel
Tapetenhaus — Schulgasse 6.

Neues Mittel!

zum Färben der grauen Haare in wenigen Minuten
unter Garantie leichtester Anwendung — in jeder
Farbe vorrätig. — Preis p. Flasche 3 bis 5 Mk.
Für Damen u. Herren. Adresse genügt.
C. Reinhardt, Wiesbaden, Ellenbogengasse 8.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle noch einige
aparte Speisezimmer
mit 1,50 m, 1,70 m, 1,80 m u. 2 m breit. Büfett,
sowie einige hochmod. Küchen
in la Qualitätarbeit, bei langjähriger Garantie.
Anton Maurer, Schreinermeister
(Inh.: Anton Maurer jun.)
49 Dörmmer Straße 49, Ecke Diemartring.

Etagen-Korsettgeschäft

alte best. eingeführte Firma, mit schönen Räumlich-
keiten, in bester Lage.
zu verkaufen.
Offerten unter R. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Salatbestecke

A. Eberhardt jun.
Faulbrunnenstraße 6.

Rino

Umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten unt.
R. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Ein paar echt silb. Leuchter

bedeuten, wie neu, 1 echt silb. Toilettenzinn-
leuchte, auch schöne Konfirmationsgeschenke in Gold
und Silber wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig
zu verkaufen. Sommer, Neugasse 19, 2.

Marken des Memelgebiets

Säbe, Schrägdrude und Provokanten, in größeren
und kleinen Sorten, gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Offerten unter B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Tonnen-Lastwagen

Marke „Stoewer“ überholt

1-Tonnen-Lieferwagen

fahrbereit, verkauft preiswert

Ing.-Büro GOLDSTEIN, Kleine Burgstraße 2, 2.
Telephon 1341.

Wäsche zu enorm billigen Preisen
Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche,
Flanel, Zephir, Schürzenstoffe, Kleider-
stoffe, Hemden, Trikots, Fut-
erstoffe usw. — Anz bl angen werden angenommen.
Keh, Bertramstraße 21, Mittelbau I.

Schirme!

Große Auswahl in modernen Damen- und soliden
Herrenschirmen, à best. bill. Reparaturen über-
nehmen. Modernisieren schnell, billig, sachgemäß.
**Dörr, Seidenstraße 24, 1, an der
Wellritzstraße. — Kein Laden!**

Vernickeln

läßt man bei
F. Dofflein, Friedrichstr. 53

Seifenpulver 10%

1 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90 Mk.
sowie sämtliche

Toilette- und Haushaltsartikel

Hotels und Wäschereien Sonderpreise.

GUSTAV ERKEL

Neue
Underwood
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz
am Kaiserort
Telephon 915 Schulstr. 64

Tuche • Stoffe

Für Frühjahr u. Sommer erhalten Sie gut u. preiswert

beste Bezugsquelle
für **Schneider**
u. Wiederverkäufer

K. SCHNEIDER

51 Rheinstraße 51

1. Stock Im städtischen Gebäude 1. Stock

Spezialtuchgeschäft.

Großer
Preisabbau!
Osteraufträge
erbitte frühzeitig!
Laden u. Annahme
in allen Stadtteilen.

Gegründet 1860.

Aug. Herrmann

Dipl. im Jahre 1863.

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt



Leonhard Grosch

Färbermeister

Emser Straße 4.

Laden in Eltville: Schwalbacher Straße 10.

Telephon 2357.

Pädagogium Neuenheim — Heidelberg
Gymnas.- u. Realklassen: Sexta — Reife-
prüfung. — Sport. — Wandern. — Ver-
pflügung durch eigene Landwirtschaft. F107

Feinste volksaftige

Blut-Orangen } 16 Stück 1 Mark
 } 15 „ 1 „
 } 11 „ 1 „

Amerikaner-Äpfel

ganz vorzüglich im Geschmack

70 und 80 Pf. per Pfund.

(1 Grundmark = 1 Billion.)

Langgasse 42

Obsthandlung F. Kirchgäßner.

Pfälzer Roggenbrot

garantiert rein Roggen

per Halb 450 Milliarden.

August Minor, Bahnhofstraße 18.

Billig und gut Orangen Billig und gut

Lezte günstigste Gelegenheit

16 Stück nur 1 Mark

15 Blut-Orangen nur 1 Mark

11 „ „ 1 „

extra große Blut

Stück 15 Pf.

10 Stück 1.40 Mark

Große englische Gurken

Stück 1.80 Mark

Neue Ägypter Zwiebel

1 Pfund 25 Pf.

10 „ 2.30 Mark

1 Grundmark = 1 Billion.

Wilhelm Hommer, Ellenbogengasse 11

Telephon 2148

Wir beehren uns hierdurch mitzuteilen, daß wir unser
Büro und Stadtlager nach

Bahnhofstraße 3

verlegt haben. — Telephon unverändert Nr. 6120, jedoch
noch kein Anschluß. — Gleichzeitig bitten wir um Besichtigung unserer
Lager in:

Tafel-Schokoladen, Creme-Schokoladen, Schokoladen-
Stangen, Creme-Stangen, Pralinen, lose und Packungen,
Joisten-Edel-Pralinen, Fabrikager, Bonbons, Dragees,
Rahm-Karamellen, Pfefferminz-Rollen, Nougats, Keks
und Biskuits in größtem Sortiment, Kakao, beste holl. Qualität.

Verkauf nur en gros.

Dittmann & Co., Bahnhofstraße 3.

Prima frische deutsche
Landeier

für Wiederverkäufer aus laufend eintreffenden
Sendungen bieten an

Rieder & Co. G. m. b. H.

Geisbergstraße 18.

Fernsprecher 2713.

Billige Lebensmittel!

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

la frisch gebrannt. Kaffee per Pfd. 3.00, 2.80, 2.60

feinster holl. Kakaó „ 1.40, 1.00, 0.75

Chin. Tee „ 5.00, 4.50, 4.00

la Gemüsenudeln „ per Pfd. 0.26

la ital. Makaroni „ 0.36

Haferflocken, lose „ 0.20

feinstes Weizenmehl 00 „ 0.18

0 „ 0.16

Tafelmargarine in 1 Pfd. □ „ 0.56

prima deutsches Dörrfleisch per Pfd. 1.50

Thür. Leberwürstchen „ per Stück 0.15

Hausmacher Leberwurst per Pfd. 1.00

Rotwurst „ 1.20

Delikatesse-Sülze „ 1-Pfd.-Dose 0.85

gezuckerte Vollmilch „ per Dose 0.48

feinstes Tafelöl „ per Liter 1.10

feine Speise-Schokolade 1/2-Pfd.-Zaf. 0.50

Bormass.

Korsetts nach Maß

sowie Brustb. u. angefertigt.
Gedansplatz 4, Bari.

Med. Striderei

als
Damen-, Herren-
und Kinder-Sportwesten
an guten Geschäften.
in Kommission

eventuell auch Vertreter.
Offert. an Anzeigen-Blatt.
Hofheim a. Taunus.

Israel. Gottesdienst

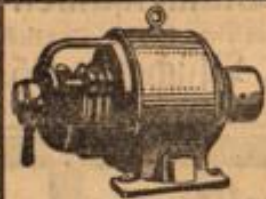
Israel. Kultusgemeinde.
Michelsberg. — Freitag,
abds. 6.45 Uhr. Sabbat,
morgens 9 Uhr: Schrift-
erklärung, nachm. 3 Uhr:
Jugend-Gottesdienst,
abends 7.50 Uhr. —
Wochentage, morgens 7,
abends 6.45 Uhr.

Mit Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedhofstr. 33
Freitag, abds. 6.30 Uhr.
Sabbat, morgens 8 Uhr.
Borika 10.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
7.50 Uhr. — Wochentage,
morgens 7 Uhr, abends
6.30 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. März: Näherin
Alice Spang, 54 Jahre.
Am 31.: Emilie von
Nayendorf, ohne Beruf,
60 J. Witwe Anna Han-
lein, geb. Schmidt, 80 J.
Witwe Amalie Brühl,
geb. Welzer, 78 J. 1. April:
Witwe Hermine Schröder,
geb. Heumach, 72 J. Geb.
Studienrat Jul. Blücher,
79 J. Margarete Hebe,
ohne Beruf, 49 J. 2.
Kaufm. Feiwel Singer,
73 J. Kind Apollonia
Reiffert, 1 Mon.



Elektromotoren

zu äußerst günstigen
Bedingungen.

Zahlungserleichterung.

Größtes Lager Nassau.

Fischer & Michel 345

Friedrichstraße 42, Wiesbaden. Telephon 1966.

Zufrieden! Flurstrich

habe ich durch Gebrauch von
Chermet's Flurstrich-
mittel, nachdem ich selbst alle
anderen angewandten Mittel ver-
säumt habe, in 3 bis 4 Tage
Rad's gruben, 10 Arre. große Gärten zu reinigen. Zu haben
in allen Apotheken, Drogerien und Buchhandlungen.

Die glückliche Geburt einer
gesunden
Tochter
zeigen hoch erfreut an

Rudolf Reifner u. Frau.

a. Zt. Paulinenstift, 2. April 1924.

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und Kranzspenden bei
dem Hinscheiden unserer lieben Ent-
schlafenen, insbesondere Herrn Warrer
D. Schloßer für die tröstlichen Worte,
lagen allen, da es uns nicht möglich ist
jedem einzeln zu danken, auf diesem Wege
innigsten Dank.

Franz Kradenberger

nebst Kinder und Angehörigen.

Heute morgen verschied nach längerer Krankheit
mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Feiwel Singer

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lea Singer, geb. Katz

Jacob Singer

Frau Hanna Bok, geb. Singer

Arnold Singer

Paula Bok, Enkelkind.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. April, um 11 1/2 Uhr
vormittags, auf dem israelitischen Friedhof, Platter Straße, statt.
Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitte absehen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Lina Sulzbach

geb. Kraft

nach langem Leiden, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich
in die Ewigkeit zu rufen.

Bierstadt, Mainz, Wiesbaden, Hofheim, 1. April 1924.

In tiefer Trauer:

Julius Sulzbach

Karl Sulzbach

Familie Georg Weber

Familie Willi Rüder

und 2 Enkel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. April 1924, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Bierstadt, Borsberggasse 14, aus statt.